
Modul Finanzen

Modul Finanzen

In den Rahmenbedingungen zur zukünftigen Ausgestaltung der Primarschule findet sich folgende Tabelle:

Tabelle: Klassengrößen mit Ressourcenausgleich innerhalb der Schuleinheit

Lernende	Lektionen KG 1/2	Lektionen BS 1-4	Lektionen PS 1/2	Lektionen PS 3/4	Lektionen PS 5/6	Lektionen PS 3-6	Differenz pro Lernende/r
	Eingangsstufe			Primarschule			
26	41	51	47	49	53	59	+2
25	39	49	45	47	51	57	+2
24	37	47	43	45	49	55	+1
23	36	46	42	44	48	54	+1
22	35	45	41	43	47	53	+1
21	34	44	40	42	46	52	+1
20	33	43	39	41	45	51	0
19	32	42	38	40	44	50	-1
18	31	41	37	39	43	49	-1
17	30	40	36	38	42	48	-1
16	29	39	35	37	41	47	-1

18-22	normale Klassengröße mit Ressourcenausgleich innerhalb der Schuleinheit
24	maximale Klassengröße mit Ressourcenausgleich innerhalb der Schuleinheit
16	minimale Klassengröße mit Ressourcenausgleich innerhalb der Schuleinheit
20	durchschnittliche Klassengröße (Planungsrichtwert)
33-51	personale Ressourcen pro Klasse inkl. 5 Lektionen IF und 1 Lektion Klassenlehrperson (Planungsrichtwert)
25-26	kurzfristig über den Maximalwert angestiegene Klassengröße mit speziellem Ressourcenausgleich

Die Tabelle gibt Auskunft über die Höhe des Pensums pro Abteilung mit altersgemischtem Lernen und bei Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

Unsere Lektionszahlen entsprechen ziemlich genau diesen Berechnungen. Sie sind jedoch auf anderem Wege entstanden.

Zusammenstellung der Ressourcen

Mit dem Willen, die Ressourcen einer Stufe auf möglichst wenige Teammitglieder zu beschränken, ergab sich zuerst die Notwendigkeit, diese Ressourcen in Form von Lektionen, Stellenprozenten oder Geld zu definieren.

Dies haben wir gemacht, das Dokument „Machbarkeit Schülerzusammenführung“ gibt Auskunft darüber (Dieses Dokument heisst, so, weil damit auch geprüft wurde, ob ein Schulbustransport der Werthensteiner Schüler bis nach Schachen sinnvoll wäre oder nicht.)

Von folgenden Grundannahmen sind wir dabei ausgegangen:

Das Pensum für eine Abteilung setzt sich aus einem Grundpensum, einem Förderpensum und einem allfälligen Zusatzpensum zusammen.

Grundpensum:

Für mehrklassige Abteilungen mit Blockzeiten stehen mehr Lektionen zur Verfügung (aus der Broschüre Blockzeiten)

- 32 Lektionen in der 1./2. Klasse
- 33 Lektionen in der 3./4. Klasse
- 37 Lektionen in der 5./6. Klasse

Dieses Pensum wurde als Normalpensum (NP) definiert.

Förderpensum:

Als zweiter Anteil am Gesamtpensum wurde das Förderpensum berechnet.

Dieses ist definiert durch die kantonalen Vorgaben von 100% Förderpensum bei 120 Schülern. Was knapp fünf Lektionen pro Klasse ergibt.

Zusatzpensum:

Hinzu kamen je nach Abteilung Zusatzpensen für:

- Fremdsprachenunterricht, 1 Lektion bei Klassen > 20
- Fünf Stellenprozente mehr pro Schüler über 20 in einer Klasse, wobei diese Annahme auf einem Entscheid der Schulpflege zu grundsätzlich 20 Schülern pro Abteilung entspricht
- So entstanden für grössere Klassen zum Teil erhebliche Zusatzpensen (ZP) die von den Lehrpersonen sinnvoll genutzt werden konnten.

Pensentotal bei Normalbestand

Bei einer Klasse von rund 20 Schülern entstanden damit folgende Pensen:

- **37** Lektionen für 1./2. Klassen (Grundpensum und Förderpensum)
- **38** Lektionen für 3./4. Klassen (Grundpensum und Förderpensum)
- **42** Lektionen für 5./6. Klassen (Grundpensum und Förderpensum)

Tatsächliches Pensentotal inkl. Zusatzpensen

Da die Abteilungen auf der 3. bis 6. Klasse tendenziell grösser als 20 waren, ergaben sich Zusatzpensen für den Fremdsprachenunterricht, für grosse Abteilungen und teilweise auch zusätzliche Klassenstunden aufgrund von IS bei nicht angepasster Klassengrösse.

Dies führte zu den heutigen Lektionszahlen von

- **38** Lektionen auf der 1./2. Klasse
- **41** Lektionen auf der 3./4. Klasse
- **46** Lektionen auf der 5./6. Klasse

Sonderfall Kindergarten

Nicht beschrieben wird in meinen Ausführungen der Kindergarten. Dieser steht nach wie vor immer knapp zwischen einer grossen oder zwei kleinen Abteilungen. Um den Eltern und auch den Lehrpersonen mehr Sicherheit zu bieten, stehen momentan 52 Lektionen für den Kindergarten zur Verfügung. Damit sind für rund 27 Kinder jeweils den ganzen Morgen zwei Lehrpersonen anwesend. Am Nachmittag werden die Kinder auf vier Gruppen verteilt.

Reduktion des Gesamtpensums

Massgebend für die Entwicklung der Pensen war jedoch auch eine deutliche Reduktion des Gesamtpensums. Dies wurde nötig aufgrund der kleineren Schülerzahlen.

Vergleichen wir die Jahre 2006 bis 2011 miteinander so lässt sich folgendes erkennen.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Pensentotal	1188%	1203%	1195%	1155%	1063%	965%
Abteilungen	10	10	9	8	7	7

Am Ende ergibt sich eine Einsparung von rund 240% bei einer Reduktion von drei Abteilungen.

Die Dokumente im Anhang geben genauer Auskunft dazu.

Anstieg des Pro-Kopf-Betrages

In der gleichen Zeitspanne weist der Leistungsauftrag einen Anstieg des Pro-Kopf-Beitrages der einzelnen Schüler aus. Dieser ist nicht nur bedingt durch die zusätzlichen Pensen, die trotz Kürzung zur Verfügung stehen, sondern vor allem dadurch, dass mit rückläufigen Schülerzahlen und gleichbleibenden Fixkosten, z.B. bei den Schulgebäuden, dieser Betrag ganz automatisch ansteigt.

Folgende Angaben sind zu entnehmen:

	08/09	09/10	10/11	11/12
Lernender KG	7887.-	8812.-	7708.-	11653.-
Lernender PS	10372.-	12435.-	12587.-	13959.-

Erklärungen

Der Sprung in der Primarschule im Schuljahr 09/10 ist mit der Schliessung des Schulhauses Oberdorf zu erklären. Dabei wurden die Schüler dieses Ortsteils nicht kostengünstig nach Schachen transportiert sondern dürfen weiterhin wohnortsnah im Dorf Werthenstein die Schule besuchen.

Die massive Erhöhung im Kindergarten im letzten Schuljahr ist wahrscheinlich auf einen Entscheid zurückzuführen, der den Kindergärtnerinnen einen stabilen Kindergarten mit entsprechender Pensengrösse garantiert.

Im letzten Schuljahr lagen damit die Kosten pro Kind über dem kantonalen Durchschnitt, in den Jahren zuvor waren sie dafür zum Teil deutlich unterhalb. Die weitere Entwicklung muss sicher im Auge behalten werden.

Es ist erstaunlich, dass bei einem Rückgang der Schülerzahlen von mehr als 25% der Gesamtanzahl, die Kosten pro Kopf nicht noch mehr angestiegen sind.

Dank

Die Schulpflege und der Gemeinderat waren dabei immer gewillt, nicht einfach nur zu sparen, sondern haben nach ihren Möglichkeiten auch sehr auf das Wohl der Schülerinnen und Schüler und auch auf das Wohl der Lehrpersonen geachtet.

Dafür danken wir herzlich.